



# Inklusiver Zukunftstag im Berufsbildungswerk

Der Zukunftstag beim Berufsbildungswerk Bremen (BBW) steht im Zeichen der Inklusion. Neben Schülerinnen und Schülern mit Handicap erhalten auch Kinder der Mitarbeitenden einen Einblick in die verschiedenen Ausbildungsberufe, die die Einrichtung an der Universitätsallee anbietet. Auch in diesem Jahr stieß der Zukunftstag im BBW wieder auf reges Interesse.

Ole Eckert, Tischler-Azubi beim Berufsbildungswerk Bremen, hat einen anstrengenden Vormittag: „Jetzt einen festen Stand einnehmen und drücken“, ist sein Ratschlag an Lilli, als sie die Stichsäge ansetzt. Mit seiner Hilfe nimmt ihr Zukunftstag-Projekt in der Holzwerkstatt langsam Form an: ein Drache als Frühstücksbrettchen. Gemeinsam mit einer Kollegin betreut der 24-Jährige eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die sich am Zukunftstag über die Ausbildung zum Tischler informieren wollen.

## Auch im zweiten Anlauf die Ausbildung abschließen

Ole Eckert macht seinen pädagogischen Zusatzjob gut. Alle Jugendlichen werden am Ende des Vormittages nicht nur ein selbst gefertigtes Frühstücksbrettchen mit nach Hause nehmen, sondern auch Erfahrungen im Sägen, Feilen und Schleifen. Außerdem werden sie von Ole, der hier im zwei-

ten Anlauf seine Ausbildung abschließen will, einiges über den Tischlerberuf sowie den Arbeitsalltag erfahren haben.

## Ein Beruf, der Talente und Einschränkungen verbindet

Den Beruf erleben und Infos aus erster Hand erhalten – das ist die Idee, die das Berufsbildungswerk am Zukunftstag verwirklichen will. Die Einrichtung in Horn bietet jungen gehandicapten Menschen die Chance, einen Beruf zu erlernen, der sowohl ihren Talenten als auch den individuellen Einschränkungen entspricht. Die Auszubildenden haben Handicaps beim Lernen, Sinnesschädigungen oder sind psychisch bzw. körperlich eingeschränkt.

Auf Einladung waren in diesem Jahr 48 Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen aus den Klassen 5 bis 7 im Bremer Stadtgebiet gekommen. Sie lernen in der Sekundarstufe, in Förderschulen oder auch am Gymnasium. Beim Zukunftstag waren alle mit Spaß



Ole Eckert, Tischler-Azubi beim Berufsbildungswerk Bremen, zeigt der Besucherin Lilli den Umgang mit Feile und Säge.



und Neugier dabei, acht der 34 möglichen Ausbildungsberufe zu beschnuppern. Dass auch einige Jugendliche ohne Handicap, wie zum Beispiel Lilli, die Tochter einer Mitarbeiterin, anwesend waren, spielte in den Kleingruppen keine Rolle – ein Beispiel für gelebte Inklusion.

Auch die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer profitieren vom Besuch der Einrichtung in der Universitätsallee. „Gerade Inklusionslehrer sind dankbar für den Erstkontakt mit uns“, sagt Alexander Zinke, der für die Aufnahme der Auszubil-

denden zuständig ist und zusammen mit seiner Assistentin Eske durch den Zukunftstag führte, „sie sehen diesen Tag als Chance, das Angebot genauer kennenzulernen.“

## Vorbereitende Maßnahmen für die berufliche Reha

Ob Handwerk, Verwaltung, IT oder Gastronomie – im Berufsbildungswerk Bremen werden zurzeit 350 junge Erwachsene ausgebildet, weitere 150 junge Menschen nehmen an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teil. Die berufliche Re-

habilitation erfolgt im Auftrag der Agentur für Arbeit oder der Berufsgenossenschaften.

Dr. Torben Möller, Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes freut sich über den gelungenen Ablauf des Zukunftstages: „An Schnuppertagen wie dem heutigen erhalten junge Menschen mit und ohne Handicap wichtige Informationen und Hilfen für ihren späteren Ausbildungswunsch. Darüber hinaus beweist der Vormittag, dass gerade am Arbeitsplatz Inklusion gut funktionieren kann.“



## Familienbeitrag lohnt sich

Mit den Vorteilen einer Familienmitgliedschaft wirbt der SoVD-Landesverband Bayern. Für einen Jahresbeitrag von 72 Euro setzt sich der SoVD in sozialrechtlichen Fragen für seine Mitglieder ein. Für nur 108 Euro jährlich besteht die Möglichkeit, mit einem Partnerbeitrag eine kostengünstige Mitgliedschaft für beide Partner inklusive Rechtsberatung zu erhalten.

Noch günstiger ist die Familienmitgliedschaft: Für nur 120 Euro im Jahr kann für einen Haushalt ab drei Personen eine Familienmitgliedschaft abgeschlossen werden, bei der jedes Familienmitglied die Rechtsberatung in Anspruch nehmen sowie die Ermäßigung der verschiedenen SoVD-Kooperationspartner nutzen kann.

Die Konditionen gelten auch in anderen SoVD-Landesverbänden.

## Im Gespräch mit politischen Vertretern

Der SoVD-Landesverband Bremen, Kreisverband Bremen, nutzte die Aktivitäten des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am 1. Mai, um mit einem eigenen Stand auf die sozialpolitischen Aktivitäten des SoVD aufmerksam zu machen. Auch der 1. Landesvorsitzende Joachim Wittrien war vor Ort und im Gespräch mit namhaften Politikern und Vertretern verschiedener Organisationen.

Auch in diesem Jahr besuchten am 1. Mai mehrere Tausend Menschen die Ab-



V. li. n. re.: Sascha Karolin Aulepp, Klaus Möhle und Joachim Wittrien.

schlusskundgebung des DGB auf dem Bremer Marktplatz. Die Bremer DGB-Vorsitzende Annette Düring hielt den Hauptvortrag; Reden aus den Reihen der IG BAU, der Jungen GEW und des Betriebsrats von Arcelor Mittal Stahlhandel folgten. Danach war Zeit, die verschiedenen Stände der Bremer Institutionen zu besuchen, die den Marktplatz traditionell säumten.

## Gegenseitiges Interesse am sozialpolitischen Austausch

Der SoVD-Kreisverband Bremen war ebenfalls vertreten. Kreisvorsitzender Klaus Möhle freute sich über den regen Austausch am SoVD-Stand. Anzutreffen waren unter anderem Bürgermeister Carsten Sieling, Alt-Bürger-

meister Henning Scherf, Senatorin Eva Quante-Brandt sowie die frischgebackene SPD-Landesvorsitzende Sascha Karolin Aulepp und ihr Parteikollege Dieter Reinken sowie Annette Düring, Vorsitzende des DGB / Region Bremen-Elbe-Weser.

Bei der ausgezeichneten Erbsensuppe von Caterer Michael Havekost diskutierten die Anwesenden über wichtige soziale Themen. „Die Zeiten haben sich geändert“, resümiert der SoVD-Landesvorsitzende Joachim Wittrien. „Früher haben wir politische wichtige Personen nur mit Gesprächsangeboten erreichen können, heute kommen sie ganz selbstverständlich auch auf uns zu. Ein großer Erfolg, der uns stolz macht.“



Von links: Landesvorsitzender Joachim Wittrien und Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, im Hintergrund Kreisvorsitzender Klaus Möhle.